

XIII.

Die Belagerung der Plassenburg bis zum Tode des Burggrafen.

Nach der Einnahme von Baireuth war der Burggraf vor Kulmbach gezogen, wo schon Herzog Heinrich von Braunschweig und die Truppen der Einigungsverwandten mit der Belagerung begonnen hatten. Eine kurze, aber heftige Beschießung der Stadt bewirkte, daß die markgräfliche Besatzung dieselbe verließ und auf die nahe Plassenburg flüchtete. Noch während ihres Abzugs erstürmte das braunschweigische Kriegsvolk die Mauern der Stadt, und nun erfolgte eine furchtbare Plünderung, wobei fast ganz Kulmbach in Flammen aufging.¹⁾

Hierauf trennten sich die Verbündeten wieder. Heinrich von Braunschweig und die Nürnberger zogen am 2. Dezember nach Schweinfurt ab. Der Burggraf aber übernahm die Belagerung des festen Bergschlosses Plassenburg und schlug sein Hauptquartier in dem westlich

¹⁾ Für die Belagerung der Stadt Kulmbach und Feste Plassenburg besitzen wir als Hauptquelle die tagebuchartige Aufzeichnung eines Augenzeugen. Es war dies Georg Thiele, der 1517 zu Joachimsthal in Böhmen geboren, seit 1553 Hosprediger und Kaplan auf der Plassenburg war und 1576 als Superintendent von Kulmbach starb (s. Archiv für Gesch. und Altertumsk. von Oberfranken I, 2, S. 28 Anm.) Von seiner Chronik befindet sich eine Handschrift im Berliner Archiv (s. Voigt a. a. O. II, S. 137 Anm. 1). Dieselbe oder vielleicht noch eine zweite Handschrift ist ausführlich benutzt in der obenerwähnten Zeitschrift für oberfränkische Geschichts- und Altertumskunde. Ein vielfach gekürzter Auszug der Chronik, der um die Mitte des 17. Jahrh. entstanden ist, wird endlich im H. N. Schleiz aufbewahrt. Bei der folgenden Darstellung der Belagerung soll der Einfachheit wegen nach der oberfränkischen Zeitschrift citiert werden.

Weiter behandelt die Belagerung auch der Nürnberger Chronist (im 34. Jahresbericht über das Wirken und den Stand des historischen Vereins für Oberfranken, S. 43 ff.), doch kann bei der zum Teil wörtlichen Übereinstimmung von einzelnen Episoden und Zahlenangaben kein Zweifel herrschen, daß dem Nürnberger bei seiner Arbeit das Thiele'sche Werk vorgelegen hat und von seinem Parteistandpunkte aus von ihm benutzt worden ist. Beide Chroniken sind übrigens durchaus partiisch gefärbt und stellen oft dieselben Vorgänge in völlig entgegengesetzter Weise dar.